

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Ein Sermon von den Heyltumen vnd gezierdt mit  
überflusz, Vom heylige[n] Creütz in den kirche[n]**

**Luther, Martin**

**[Basel], 1523**

**VD16 L 6380**

Martinus Luther vom heyltumb

**urn:nbn:de:bsz:31-40899**

# Dominica. XIII. post oct.

Pentecostes.



## E wir zum Euan-

gelio greiffen / wöllen wir ein we-  
nig handeln vom heütigē fest des  
heiligen Creütz / vmb des willē / dz  
ein grosser mißbrauch vō dem heis-  
ligen Creütz entsprungen ist / man

Vō dem fest  
der erhebūg  
des creütze.

heißt das fest die erhebūg des heiligē creütz / vnd ist da-  
her kōmen / das der keyser Heraclius das creütz in seinē  
panier fūrt / da er den künig auß Persia überwādt / vñ  
mit grosser bracht hin heim zoch / Vnd den sig dem heis-  
ligē Creütz zū schreib / derhalbē das fest also eingesetz  
ist worden / Nun wie ir wißt das in allen stuckē die gott  
angeen ymer zū d böse geist hat wöllē gott nach äffen /  
vñ auch nach thūn / das nichts ist so groß dem teüffel /  
hat es auch wöllē nach thūn / vñ die leüt also von dem  
rechten weg ziehen / auff mißbrauch vnd narttheit / das  
sehen wir an seinē heiligen creütz / auch an seinen lieben  
heiligen / ia auch an seinem heiligē namen / wie ir denn  
wißt das vns gott gebottē hat die heiligē zū eeren / da  
hat vns der teüffel eingeplett gemacht / vnd die augen  
empor gehalten / das wir auff die todten gefallē seind /  
vnd habē der lebendigē vergessen / Nun wöllē wir zūm  
ersten ansehen / die mißbreüch die darauff erfolgt seind /  
darnach auch ein wenig von dem rechtē brauch sagen.  
Zum ersten / Christus hat sein creütz getragen / das ist  
das holtz darauff er gestorbē ist für all vnser sünd. Das

Wie der teüf-  
fel gott nach  
äff.

A ij

# Martinus Luther

Math 10

Mißbrauch  
des creütze.

S Barblen  
haupt.

2 T/3 2

creütz das er getragen hat / das ist vns nit befolhen zū  
tragen / es wirt auch nit grosse belonung habē so mans  
gleich tregt / sonder vnser creütz wie er selber sagt / Mat.  
xvi. Wer mir wil nachfolgen / der sehe das er seyn creütz  
auff sich nem / vnd folge mir nach / Darumb ist das der  
erst mißbrauch / das man dem holtz / da gott angehan-  
gen hat / kirchen stift. Wie dan alhie das styfft auff die  
dornen kron gestift ist / Vñ sind dahin gewent vil zins  
vñ rendt / nun das mans auch wolt mit füßen treten /  
das wer nicht gut / Das mans eeret ist wol seyn. Aber  
das man darauff fallen will / darauff kirchen styfften /  
vñ das recht darneben nachlassen / das ist nit recht / da  
ist der mißbrauch / daher ist kōmē / das wa man hat ein  
stücklen künden überkōmen / da ist vil silber vnd goldt  
zügeflogē / da hat man im kirchen gestift / vñ darnebē  
die armē leüt lassen sitzen / da seind die ablaß narrē her  
kōmē die Bischoff / vñ haben ablaß dar zū gebē / das  
sy dem volck das maul auffspertten / das sy zū lieffen.  
Da kōmen dan die walfartē her. Da hat dan gott sin  
gnad auch zū geben / das man erwan von einem galgē  
ein spon gehawen / vñ für das heylig Creütz angebett /  
dan es seind der stuck in d welt so vil / das man ein hauß  
darvon bawen kundert wan man sy alle hette / gleich wie  
Sant Barblen haupt / so an vil enden ist / Das / wenn  
mans rechēt / so hat sy wol siben haupt gehebt / da mā  
den mit orglen / singen / leren / pseyffen / eyn solch weßen  
angericht / das kein maß hat / So hat vns gott geblēt /  
den wie wir in sūchē / so fyndt er vns wider / Narrē wel-  
len wir sein / so laßt er vns auch narren / Also wirt erfült  
der spruch Pauli. ij. Thessa. ij. Die weil sy die lieb d war-  
heit nit haben angenommē / damit sy selig würdē / wirt

725-

# vom heyltumb

in gott zu sügen krefftigen irthumb/auff das sy glauben/an die lügen/die da nitt wolten glauben der warheit/sonder verwilligeten der vngerechtigkeyt/das ist eben eingangen dan weñ man prediget/man sol den armen helfen wers bedarff/es sey an leyb/weyb/Kind vñ gsynd/das ist zu ein or eingangē/zum andren erauß/Also da gots gebott hin dringē/gotts augen hin sehē/sein werck hyn süren/das lassen wir ligē/darüb plagt vns auch gott/dz wir müssen lügē annemē/gözen dienen/stein vnd holtz anbetten/die weil wir ihens nit achten/wie Paulus sagt.ij.Timo.iiij. Es wirt ein zeit kömen/da sy die gesunde lere nicht mügen erleyden/sonder werden süchen prediger/die in die oren raunen/Vñ werden ire oren von der warheit abwenden zu den mār lin/Darumb merck das/das der erst mißbrauch sey/das man das holtz also schmuckte/Vñd denck das du vil mer thüst/so du armē leüten.x.pfenning gebst/wañ das du hieher.xx.gibest/Dann Gott leydt nit macht dran/so du es schon nit eusserlich schmuckest. Ja wann man schon gleich keyns hette/sonder wann du es im hertzen tregst/darumb wolt ich das keyn dornē crone/ia keyn heylig creüz ye erfür kommen were/den da fallen sy hyn vnd schmuckens mit goldt vnd silber/vñ lassen die armen leüte darneben sitzen/darumb wann mir ein stuck geschenckt wird/ia wann es in meynet handt stünd/ich wolt es bald dahyn thün/das es die Sonne nit vil bescheynen solt. Allein darumb das der mensch so gang seer geneyget ist auff die mißbreüch vñd also hynein plumpt/darzu gibet/vñd die armen versenckt. Nun was ich von dem heyligē Creüz gesagt hab/das wil ich gesagt haben von allem heyltumb/dan heiltüb

2 Tm 4<sup>o</sup>

Heyltumb.

A iij

# Martinus Luther

Hieronymus  
wider Vigilantium.

Lebendig  
heyltumb.

Klöster  
affen.

ist nit anders dann verführung der glaubigen/darumb  
ymmer mit vnder die erden. Davon hat auch geschriben  
Vigilantius/wider den hat sich hart gelegt Hieronymus/  
das ich wolt er hett es nach gelassen/Vnd wann  
Vigilantius büch verhanden wer/wie Hieronymus/  
ich halt er wurd vil christlicher darvon geschriben habē  
den Hieronymus. Es ist wol war/es ist heilig der heyligen  
gebein/aber darauff zūfallen vnd den nechsten ver  
achten/das ist vnchristlicher handel/darumb das die  
mißbreuch dahinden bleiben/vnnd die werck der liebe  
herfür gangen/so wolt ich das es vnder der erden lege.  
Ey kan man nit vns ein mal die blindheyt auß den au  
gennemen. Das wir ein vnderseyd machten wels  
ches besser wer/der arme ist da/da lebt gottes wort in/  
leyb vnnd seel ist bey einander/ist das lebendige heyle  
tumb/den verlast man/vnd laufft dahin vn̄ übergült  
ein todte bein. Ach wie blind seind wir vnd vn̄synnig/  
das wir das hohe heiltumb des Euangeli also verach  
ten/dan̄ was kan Sant Peter mer haben/wann ich vn̄  
du/Er mag wol mer gaben haben vn̄ krefftiger werck  
gethon/aber den glauben den er hatt/ist gleych so in  
Christum gericht/als vn̄ser/hat eben den Christū/eben  
den geyst den wir haben/so wir glauben/ey warumb  
wil ich den vergeben einē andern/darumb merckē man  
das/das man allen geplerr vnd eere der todten hynles  
gen/achte wie ertz/vnd die eere die man dem nechsten  
thūt/scherze wie goldt vnd edel gesteyn/vnd ye armer  
er ist/ye mer du solt helffen. Nun kyndt ir wol merckē  
was ir solt halten von Klöstern/die kommē her vnd ma  
chen das geplerr/vnd sperren den leuten die augen vff/  
indem/der Franciscum/der ander Augustinum/der

dritt Benedictum hoch auff wirfft/darvon doch vns  
 nichts befolhen ist. Sarnach ist noch einander miß-  
 brauch kōmen durch Thomam aquinatem/dem man  
 die tauben ins ore malet/ Ja ich meynes sey ein iunger  
 reüffel gewest/das man sol anbetten/vnnd hat grosse  
 klügheyt für geben mit Dulia/Hyperdulia/der sagt  
 man sols anbetten/aber doch so ferr/das man zūsamē  
 knüpf/den der im hymmel ist/mit dem das der maler  
 gemalet hat/ia knüpfss auch an den reuffel/vnd bette  
 in auch an/wörtlin seinds/da mit man die leüt vmbfür  
 ret/denn wie kan ein gemeyn man hyn zū kōmmē/das  
 er also/Per relationes/also hyn auff ziehe vnd knüpf  
 xxx. dran/es ist nit möglich/darumb solt man die erger  
 nyß alle auß dem weg thun/vñ alleyn den blossen glau  
 ben leren/darumb wolt ich das man alle Creüz vmb  
 stürzet/die also geschwigt haben vnnd geblüt/da mit  
 dann die walfarten/vnd das geplert auff kōmmen ist/  
 das da solchē grossen irthumb vñ mißbreüch gemacht  
 hat. Nun wōllen wir die recht erfundung vnd erhebüg  
 des heyligen Creüzs auch sūchen/Nun Christus hatt  
 befolhen/das yetlicher seyn eygen Creüz soll erfinden  
 vnd erheben/wie er seyns erfunden hat/das solt du hei  
 ligen/wie er seins geheyligt hat/mit fleysch vnd blüt/  
 Wa finstus aber: du darffst nit ein spadē in die hande  
 nemen vnd tieff graben/nit reytten gen Hierusalē/son  
 der erfinden ist erkantnyß/wenn mit gott ein vnglück  
 zū schickt/es sey Franckheit/schadē am leyb vnd güte/  
 durch böß leüt/da grab das du findest/finden ist erken  
 nen/wañ du das weyst/das dir gott hat zūgefügt/so  
 hast funden mit dem hertzē/an dem erfinden leyt gott  
 mer/dañ wenn mans daher drückt auff Adamanten/

Thomas  
Aquinas.

# Martinus Luther

Das recht Schmaragten/ Nun das Creütz ist das/ daß es zum er  
creütz. sten sey ein leyden vnd thü wee/ darnach mit schmach  
vnd schanden vor vns/ als dann Christus leyden/ das  
was mit grosser schmacheyt/ es kund es nyemant prey  
sen/ ia yederman sagt/ er helff im nun selbs/ das ist eyn  
war creütz/ da leget er nit ein yetlichē auff's creütz/ wann  
ich da stee vnd leyde/ vnd hab die mich schmucken vnd  
schmähen/ das ist ein schlecht creütz/ sonder weñ ich/ da  
stee vnd leyd/ vnd alle leüt darzü singen/ springen vnd  
sagen/ dem ist recht geschehen/ ia er hett noch wol mer  
verdient/ wie den Apostelen ist geschehen/ da geen die  
rechtē stürm im psalm her/ Psalm. xliij. Herr sich mich  
an vnd erbarm dich meyn/ denn ich byn dürfftig vnd  
eynig. Item. ciiij. Ich sach zū der rechtē handt/ da was  
nyemandt der auff mich sahe/ meyn flucht ist von mir  
geflohē/ Das ist das recht creütz/ darumb seind es wol  
leidē auff arbeit ligen vñ frantz seyn/ aber es seind nit  
das recht creütz/ deñ das recht creütz müß mit im einge  
schlossen haben schmach vnd spott mit dem leydē/ das  
leit tieff dinn/ das grebt man rausß alleyn mit dem her  
zen/ das findt man aber wann man erkennet/ das es  
gott auffgelegt hat/ als wann der Papsst zūfür vnd ver  
dampft/ verbrent die rechten Christen/ wie er deñ schon  
anhebt/ als werē sy des teüffels eigē/ vñ die ganz welt  
felt darzü vnd spricht/ im sey recht geschehen/ gott sey  
mit in/ der teüffel mit vns/ das wirt deñ gott umbwen  
den vnd sagen/ it seyt recht/ die seind vnrecht/ das sicht  
nun das fleysch vnd blüt nit/ der geyst sichts der erkent  
daß recht sey/ vnd weñ gleich die ganze welt spott/ hö  
net vnd vnrecht geb/ das seind heilige geyster vnd tieff  
erleycht/ das creütz erkennē vnd tragē/ der sind wenig/  
darumb

Wenn mā d3  
heilig creütz  
syndt.

ps 24

ps 104

- 127 -

# vom heyltumb.

Darumb heists das creütz erfinden im hertzen/das das  
schanden bild der welt über vns gee/das wir anheben  
vnd singen die liedlin im psalm. Ich bin alleyn.das be  
schach auch Christo/dan weil er lebt/da stünd all welt  
wider in/aber als bald da er gestorben was/da wandt  
sich als vmb/vnd zeigte sein vnschuld Son vnd Mon  
vnd alle creatur/das auch der Centurio sprach/Se ist  
warlich gottes sun gewesen. Darnach folgt die erhebung <sup>Erhebung</sup>  
des Creützs/wenn es nun funden ist/das mans erhebt <sup>des creützs.</sup>  
nit wie Heraclius/oder die stacionarij/ die mit kresen/  
sonder erkennen im hertzen/das gott hat auß gnedigē  
willen auffgelegt/vnnd vnbillich tragen/vnnd gott  
darumb dancken vnd preysen/Cognitio inuenit/affe  
ctus exaltat/das du benedeyest vnnd lobest Gott im  
creütz/das geet gar heymlich zu/das sich yemande den  
gott allein also erhebe/Wie Heraclius der da heut mit  
grosser bracht gegen Jerusalem ist eingeritten/das ist  
nichts/sonder wan du es allein thust vor gott/das nye  
mandt sicht/wie Paulus der da gott lobt vnd preiset  
im kercker mit Sila/Act.xvj.vnd die Apostelen die da  
gott dancken vn preiseten/das sy waren wurdig wor  
den vmb Gottes namen zu leyden/das geet nit eüß  
serlich zu/sonder innerlich/das eusserlich gibt gelt (als  
Station) Das innerlich preiset got vnd schmuckt den  
hymel/darumb ist das das recht heilig creütz erfunde  
vnd erhaben/wan du es erkennst vnd bist im glaubē vn  
danckst gott dz er dirß hat auffgelegt/so heiligests mit  
dem hertzen/wie Christus seins geheiliger hat/Christus  
blüt vnd leyden hat dich geheiligt/so ferstu zu vnd hei  
ligst mit deinem hertzen dein creütz/also wann du den  
B

Art. 15  
Art. 5.



# Martinus Luther

willig vnd fründlich annympt/was dir gott zu sige/  
damit geschicht es/das das verschmähest hie auff erdē  
gewest ist/das höchst sey vor Gott/vnd gerecht vnd  
gleich/wie Christo seyns/das war auch nit zu eren  
zum erstē/als yetzund/es gieng zu gleich/wie/als wan  
man einen an den liechtē galgen henckt vñ radbrecht/  
doch ist es yetzund dahyn kōmē/das es eytel eere ist/vñ  
alle schand vergessen/also auch yetzund vnser creütz/  
weil wir noch dinn stecken ist wol schendlicher wann  
das rad vnd galgen/aber wan mans also im glauben  
getragen hat/so wirt es also kostlich/wie yetzund Chri  
stus creütz ist/wie seins yetzund offenbar ist/so wirt vns  
fers auch offenbar/wan es nun also funden ist/erhabē  
vnd geheyliget/so muß in dem nachfolgen/gleich wie  
Christus sein leyden hat getragen ganz vnd gar vmb  
sunst/nit im/sonder vns/also müßtu auch thun/vnd im  
nachfolgen/ganz vnd gar vmb sunst leyden/vnd nit  
ein schalckhaffrig angehabē/nit mit gerucht/das dich  
gott darumb pryßen sol/sonder den nechsten zu lieben/  
das das Euangelion auff kōmme/das man dir nach  
folge/vnd ein gut exempel nem/also müß es in der liebe  
daher geen/Das ist nun vō dem heiligē creütz gesagt/  
nun auff's Euangelium.

Christo nach  
folgen.

Die schrift  
teyle sich in  
zwey teyl.  
Ich hab eüwer lieb offte gesagt/dz die gantze schrift  
sich teylet in zwey teyl/ins gesetz vnd das Euangelion/  
Das gesetz ist/das da für gibt was man thun sol/das  
Euangelion/das wa mans nemen sol/dan es ist vil eyn  
anders wissen/was man haben sol/vnd weñ mans ne  
men sol/gleich wann ich in die Apotecten gee/da ist ein  
ander kunst zusagen was die kranckheit sey/vnd eyn

# vom heyltumb.

128.

ander kunst sagen was man darzu habē sol/dz mans  
loß werde/so ist es hie innen auch/das gesetz entdeckt  
die krankheit/das Euangelium gibt die erzney/das  
secht ir in disem Euangelio auch/d' schriftgeleert kompt  
daher/vnd ist des ewigen lebens begyrig/vnnd frage/  
wie er im thün sol/das gesetz ist/Du solt lieben gott dei  
nen herren auß ganzem deynem hertzen/auß ganzem  
deynem gemüt/auß ganzē deinen krefftē zc. Wer das  
allein oben hinliet/der versteet es nit/wie der hie thüt/  
man muß neyn geen vnd dinnen ansehen/dan wañ ich  
gott lieben sol von ganzem hertzen/so ist's hie bald ge  
fält. Item von ganz der seelen/das ist/von einer synn  
licher seele/das ich im fleysch füle/das ich lieb habe vnd  
empfinde/den liebē in der gschrift/heißt ein solchs le  
ben/wie ein iunger knab füle die liebe gegē einer metzē.  
Item von ganzen krefftē/das ist/von allen glidmas  
sen/nun sol ich gott lieben von ganzem hertzen/so muß  
meyn aug kein zornigen blick thün/meyn zunge kein  
zornig wort/meyn füß/hende/oren/alzumal eyns sin/  
das breyt sich erauß in die glidmassen/das ist nun so vil  
gesagt/Du solt gott lieben/von ganzem deinem her  
zen/also das all dein leyb/von der scheytel biß auff die  
solen/innwendig vnd außwendig daher gee in lieb/vñ  
lust hab zu gott/vnd in ere. Nun gebt mir einen mens  
chen/der auß lust/lieb/keüsch/frum sey/der ist keyner  
vfferden/wir findē vns vil meer geneygt zu zorn/haß/  
neyd/zñ weltlicher wollustigkeit/Nun wañ ich in der  
neygung sind in mir ein syncklin/so ist's bald falsch/so  
ist dem gesetz nit genügsam geschehen/wa find ich nit  
alleyn ein syncklin/sonder eyn ganzen bachoffen vol

Le  
Lut 10  
Was gott  
mit dē gesetz  
von vns for  
dere.

B ij

# Martinus Luther

Bossheyt der  
natur.

feüers der bösen neygung/dann es ist keyn lieb im herzen/in keynem glyd auch nit/darumb find ich in dem spiegel hie/das alles was an mir ist/verdampft vnd vermaledeyet ist/dann es müß kein spizlen vom gesetz verween/sonder es müß alles erfüllt sein/wie hie steet/nun das finstu in dir nit/das du also thüß mit allen glydmassen vnd ganzem hertzen mit freud vnd lust/darüb bist verdampft vnd des teuffels/da wisse dich eben nach zu richten/dadurch müßtu nun dahin kommen/das du sagest/das du des teuffels eigen seiest/vnd wann du nit mer wüßtest so müßtu verderben/so ist das die ein kunst das gesatz das da leret/das wir verdampft seind/denn dise böse lüst finden wir alle an vns/vnnd sollen doch kein füncklin darvon haben. Das haben nun vnser

Verfürische  
Sophisten.

Sophisten nit angesehen/sonder gelert/wen man thü nach vermügen/so gebe Gott die genad/das sind blinde leyter/vñ sie gebē dannocht selbst zu/das der mēsch seet vnlustig sey zum gütten/noch dannocht so er hyngeet vnd thüt es/Wie wol mit beschwern/vnlust vnd tragheit/so sey er dannocht wol daran/darüb warē sy alleyn vmb der sünd willen/des teuffels/todts vnnd helle wort/dann Christus leret hie das wider spil/das wir mit lust vnd lieb hyngeen/vnnd leichtfertig darzu sind. Nu wem wolt it billicher glaubē/Christo od den sophistē/dz stelle ich eüch heim/damit seind hindē nach die Klöster her kōmē/da ist man hinein gāgē/dz/wan man dinne were/wie vnlustig es geschech/so wird māselig. Also haben sie geleret/Nu will Christus habē/man sol mit lust werck thün/darüb so es beschicht mit beschwernys des gewissens/so ist es sünd/darüb trit

Klöster.

# vom heyltumb.

- 129 -

nur ab von disem werck/Darumb soltē sy also gesagt haben/Sichstus mensch/du arme verdampfte creatur/du solt lust haben zū gots gesetz/vnd bist vnlustig/darumb gib her lust vnd lieb/oder biß gots feind/vnd des teuffels freünd/also weren die leüt sein ab gefallen von eigener vermessenheit/vnd kommen zū eigener erkantnyß/so hetten sy den gesagt/D gott so bin ich verdäpft/ia das were recht gewest/darumb secht/so seynd wir all zūmal des teuffels/wie lang wir finden die vnlust in vns/also werffen kecklich von eüch/ir findent den lust vnd liebe im hertzen/Darumb wann ichs sagen solt/so synd ich woll was recht ist in gotts gebott/aber es ist meyn todt/vnd wan es kündt sein/so wolt ich das es nit were/also seind alle leüt im hertzen/so thetten wirs/das haben auch frey die Sophisten auffgehaben vnd gesagt/man solt thun wie wollustig es geschech/so sey es genüg. Secht da ist gantz Gottes gebott/auffgehaben/Nun Sensus heyst der synn/vnd ein gütte meynung/dann wann ich nun gleich liebe von gantzem hertzen/so hab ich dennocht genügsam zū schaffen/das das auß einer gütten meynung vnd synngeschicht/Dann den synn vnd gütte meynung verruckt vns der teuffel gar gern/Also ist die erhebüg des Creützes in gütter meynung geschehē/noch ist sein lauter mißbrauch geraden.

¶ Nun kompt das ander stuck/das ist das Euangelium/Das sagt den trost/vnd leret das heyl/darnebē wa wirs nemmen sollen/das das gesetz erfüllet/wann ich nun so sehe/das ich ein verdampft mensch sey durchs gesetz/lig yetzund da vnder den raubern halb todt/der

Das Euangelium.

B iij

# Martinus Luther

teuffel hat die seele beraubt/vnnd weg genommen in  
Adam vnd Eua allen glauben/alle gerechtigkeit/vñ  
hat nichts da gelassen/wann allein das leiplich leben/  
das verlaßt auch bald/da kommen denn her die Les  
uiten vnd priester/Das seynd die menschlichen genug  
thün/die lernen daß vnd das/aber es hilfft nichts/die  
geen vor über/Aber wann der Samaritan kompt/der  
hilfft/das ist/wañ Christus kompt/vnd beüt vns seyn  
barmhertzigkeit an/vnnd sagt/Sich du bist das schul  
dig/du soltst gott so lieben von ganzē deinem hertzē/  
das thüstu nit/nun glaub an mich/ich wil dir mein les  
ben schenckē/das hilfft mich/Da legt er mich auff seyn  
thier/das ist auff sich selbs/vnd bringe mich in die her  
berge/das ist in die Christliche kirch/da kompt er dann  
her vñ geüßt mir dan sein gnad yn/das ist das öle/das  
ich füle/das ich im vff den rucken leg/das macht mich  
den seyn lustig vñ geschickt im gewissen/darnach auch  
wein der den altē Adā dānocht durch beisse vñ dempff/  
darnach so byn ich dānocht nitt ganz gesund/die ges  
undtheit ist wol eingossen/vnnd angefangen/ist aber  
noch nit ganz volkomlich/da pflegt Christus mein vñ  
reiniget mich durch die eingosne gnad/das ich vō tag  
zū tag reynet/keüschet/miltet/senfftmutiger vñ glaus  
big werd/so lang biß ich so ganz gestirb/so wird ich den  
gang volkomlich/Also wenn wir nun für gott den vat  
ter kōmen vnd werdē gefragt ob wir auch gott glaubt  
vnd geliebt haben/Da dritt dan der Samaritan her/  
der herr Christus der hat vns auff seiner thür ligen/vñ  
sagt/Ach vatter/ob sy es gleich nit ganz erfüllt habē/  
so hab ichs dānocht gethon/das laß im zū güt kōmē/

→ L<sup>c</sup> 10 ←

die weyl sy an mich glauben/Also müssen alle heiligen  
wie heilig/wie frum sy seind/Christo auff die thier ligē/  
Nun haben die aller heyligeste leüt/als priester  
vñ Leuten dem gsatz nit gnüg mügē ehin/  
vnd wir wöllen vns vndersteen hie mit  
vnseren etlichen wercken/als mit  
platten vnd kappen das erfül  
len/So das ellenden vers  
derbten wesens/  
A M E N.

F171085



RELEASED